



Geschäfts- und Qualitätsbericht

2016

Inhalt

04 Vorwort des Präsidenten

Geschäftsstelle

- 06 Fünf Jahre Kurszentrum und stetiger Ausbau
- 07 OdA G ZH in Zahlen
- 08 In verschiedenen Kanälen erfolgreich unterwegs

Bildung

- 10 Gesundheitsberufe weiterhin auf Erfolgskurs
- 11 AGS – Engagement macht sich bezahlt
- 12 FaGe – Attraktive Lehre im Gesundheitswesen
- 13 LTT Praxis – Praxisnahes Modulangebot
- 14 Ausbilden für und mit der Praxis
- 15 Z-INA in Zahlen
- 16 Intensivpflege Erwachsene – Steigende Studierendenzahlen
- 16 Intensivpflege Pädiatrie – Studierende im Dialog
- 17 Anästhesiepflege – Zahl der Abschlüsse konstant
- 17 Notfallpflege – Studiengang konsolidieren
- 18 Neonatologie – Grosser Zulauf zu den Modulen
- 18 FaGe auf der Intensivstation
- 18 InterMediateCare – Schweizweite Anerkennung angestrebt

Qualität

- 20 Ganzheitlich und umfassend die Qualität sichern

Fakten und Zahlen

- 22 Bilanz
- 23 Erfolgsrechnung
- 24 Revisionsbericht
- 25 Organigramm
- 26 Geschäftsleitung
- 28 Gremien
- 30 Glossar
- 31 Impressum

«Die OdA G ZH konzentriert sich im Rahmen des strategischen Handlungsfeldes erfolgreich auf die Konsolidierung und Weiterentwicklung.»



Liebe Leserin, lieber Leser

Das strategische Handlungsfeld «Die OdA G ZH als Kompetenzzentrum für Bildung in der Gesundheitsbranche zu konsolidieren und weiterzuentwickeln» stand im aktuellen Berichtsjahr im Zentrum. Dazu wurden wichtige Arbeiten an die Hand genommen.

Die stetige Zunahme der Ausbildungstage bei allen Produkten stellt zunehmende Anforderungen an die Qualität dieser Angebote. Der Vorstand hat sich daher für ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem ausgesprochen, welches nach der ISO-Systematik alle unsere Prozesse abbilden und regeln soll. Als Novum ist dies ein gemeinsames Entwicklungsprojekt des Kurszentrums mit der Höheren Fachschule Z-INA. Die Umsetzung wird ein intensiver, mehrjähriger Prozess, welcher gut angelaufen ist und bereits erste konstruktive Entwicklungen gebracht hat.

Das Kurszentrum an der Schärenmoosstrasse kommt nach fünf Jahren Tätigkeit räumlich an seine Grenzen, da die Zahl der Lernenden stetig steigt. Zudem wurden der Höheren Fachschule Z-INA die Mietverträge per Herbst 2019 gekündigt. Da lag es nahe, sich zusammenzuschliessen und ein gemeinsames Kurszentrum für alle Angebote der OdA G ZH zu suchen. Nach ersten Gesprächen ist allen Beteiligten klar, dass sich daraus ein grosses räumliches und betriebliches Synergiepotenzial ergibt.

Die aufwändige Suche nach einer neuen Infrastruktur wurde mit externer Hilfe an die Hand genommen. Bei den in Frage kommenden Objekten wurde kritisch geprüft, wie sie sich für den Unterricht eignen, aber auch wie sich der Aussen- und Aufenthaltsbereich für eine so grosse Zahl von Lernenden gestalten lässt. Wir sind zuversichtlich, dass sich im ersten Semester 2017 ein entsprechender Mietvertrag für ein neues Objekt aushandeln lässt.

Ihr Lukas S. Furler,
Präsident OdA G ZH



«Wir arbeiten schweizweit zusammen. Ein ÜK für ein neues Berufsfeld entsteht im Dialog mit der Westschweiz und dem Tessin»

Heidi Berger, Geschäftsführerin OdA G ZH

Fünf Jahre Kurszentrum und stetiger Ausbau

Die OdA G ZH hat 2016 den Zuschlag erhalten, die ÜK für den neuen Beruf der Medizinprodukttechnologien/-technologien EFZ für die gesamte Schweiz zu organisieren. Aufbauarbeit hat sie auch zur «Ergänzenden Bildung» der AGS geleistet.

Die OdA G ZH arbeitet nun fünf Jahre im neuen Kurszentrum. In dieser Zeit wurden einige Prozesse optimiert und vereinheitlicht, damit ein reibungsloser Kursbetrieb stattfinden konnte. Im Berichtsjahr haben uns zwei grössere Projekte im Bereich Produkte herausgefordert. Einerseits haben wir den Zuschlag erhalten, die ÜK für den neuen Beruf der Medizinprodukttechnologien EFZ für die gesamte Schweiz durchzuführen. Erste Grundlagendokumente dafür wurden geschaffen und erste Gespräche mit der Westschweiz und dem Tessin geführt. Die Projektorganisation wurde weiter ergänzt, damit die Arbeiten für den geplanten Start der Ausbildung 2018 beendet sind. Andererseits entwickelte die OdA G ZH in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern das Programm für die «Ergänzende Bildung» der Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales AGS.

Weiter hat eine Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Praxis, Bildungszentren und OdA G ZH am Aufbau einer Plattform gearbeitet, die alle Ausbildungsstellen Pflege HF im regulären und berufsbegleitenden Bildungs-

gang für das Herbstsemester 2017 erstmals online publiziert. Per Stichtag 1. März 2017 wurden alle Praktikumsstellen aufgeschaltet. Die neue Plattform wird in die Webseite von puls-berufe integriert.

Zudem wurde eine Bildungskommission geschaffen. Diese ist für die koordinierte Zusammenarbeit und Vertretung der beruflichen Praxis hinsichtlich der Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung der Gesundheitsausbildungen, vorerst im Bereich Pflege und Betreuung, zuständig. Ziel der Bildungskommission ist es, eine enge Zusammenarbeit zwischen der OdA G ZH und den Vertreterinnen der Praxis aller Versorgungsbereiche in den Gesundheitsberufen zu fördern sowie den Informationsfluss und die Interessensvertretung der Ausbildungsbetriebe zu sichern.

Die Implementierung von ISO 29990 hat ebenfalls begonnen. Dazu wurde eine neue Stelle für eine Verantwortliche Qualitätsmanagement geschaffen, welche nun die Zertifizierung umsetzen wird.

OdA G ZH in Zahlen



2359

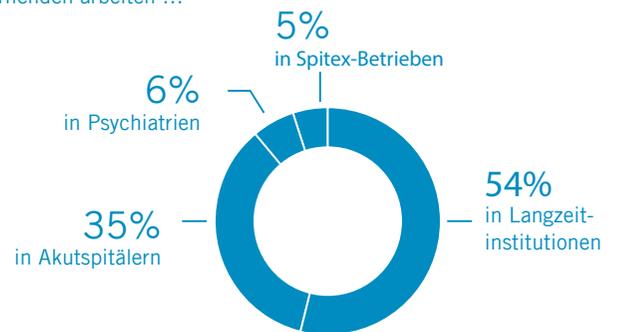
Lernende besuchen die ÜK.

Die ÜK sind in

188

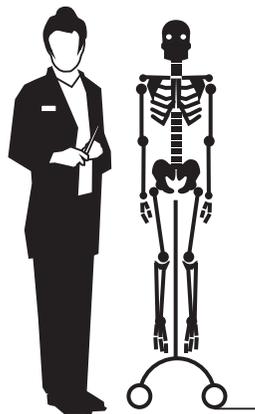
Gruppen aufgeteilt.

Von allen Lernenden arbeiten ...

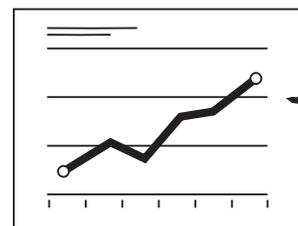


253

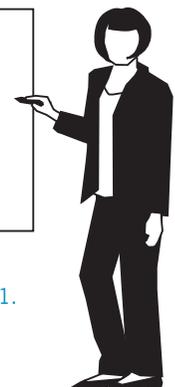
Lehrpersonen sind am Kurszentrum der OdA G ZH beschäftigt.



62%



beträgt die Ertragssteigerung seit der Zentralisierung im Jahr 2011.





In verschiedenen Kanälen erfolgreich unterwegs

Die OdA G ZH hat auch 2016 wirksame Massnahmen für das Branchen- und das Berufsmarketing umgesetzt. Ziel ist es, sowohl für die OdA G ZH wie auch für puls-berufe.ch ein positives Image zu schaffen und den Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Die neue Kampagne «Mein Herz schlägt für den Gesundheitsberuf» wurde in verschiedenen Kommunikationskanälen eingesetzt. Mit den Botschaften heben wir insbesondere die Sinnhaftigkeit der Gesundheitsberufe, die vielseitigen Arbeitsfelder und die Wertschätzung gegenüber dem Pflegepersonal hervor. Im März und September 2016 wurde jeweils eine zweiwöchige Plakatkampagne mit Aushängen an hochfrequentierten Bahnhöfen und im öffentlichen Verkehr lanciert.

Blog sorgt für Vertrauen und Nähe

Im Juli wurde auf der Webseite von puls-berufe.ch neu ein Blog aufgeschaltet. Hier werden regelmässig Beiträge zu verschiedenen Themen publiziert, welche die potenziellen Zielgruppen beschäftigen. Dadurch positioniert sich puls-berufe.ch als Expertenplattform im Bereich der Gesundheitsberufe. Dank der persönlichen Einblicke fühlen sich die Leserinnen und Leser am Puls des Geschehens beraten und entwickeln Vertrauen in die Marke puls-berufe.ch und somit in die Gesundheitsbranche.

Investitionen ins Suchmaschinen- und Online-marketing

Ein zunehmend entscheidender Faktor ist die laufende Investition ins Suchmaschinen- und Onlinemarketing. Mit einer guten Auffindbarkeit und gezielter Werbung im Internet kann die Zielgruppe über die relevanten Kanäle wie Google, Facebook, Verweise, Lehrstellenplattform Yousty etc. abgeholt und informiert werden. So liess sich die Anzahl der Webseite-Besucher während der Laufzeit der Facebook-Kampagne im November deutlich steigern. Die Anzahl der Blog-Besucher z.B. ist in dieser Zeit um das sechsfache angestiegen.

Gesundheitsberufe hautnah erleben

Im April boten im Kanton Zürich insgesamt 19 Betriebe im Gesundheitswesen – Spitäler, Heime, psychiatrische Kliniken, Spitex-Institutionen und Bildungszentren – einen Einblick in die Berufe im Gesundheitswesen. An den Informationstagen Gesundheitsberufe nahmen rund 2'100 Besucherinnen und Besucher teil, was einen neuen Besucherrekord



«Die Zusammenarbeit mit der OdA G ZH ist unkompliziert, zuverlässig und unterstützend»

Antonio Salerno, Geschäftsführer,
SPICURA Lehrbetriebsverbund

bedeutete. Die Mehrheit interessierte sich dabei für eine Ausbildung FaGe, doch auch die Ausbildungen an der Höheren Fachschule und der Fachhochschule stiessen auf grosses Interesse. Besonders wichtig war für die Jugendlichen die Möglichkeit, mit Berufsleuten zu reden und ihnen Fragen zum Berufsalltag, zu den Ausbildungen und den schulischen Voraussetzungen zu stellen.

FaGe im nationalen Wettkampf

Vom 1. bis 4. September 2016 fanden an der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA in St. Gallen die Berufs-Schweizermeisterschaften FaGe statt. Insgesamt 19 Fachfrauen aus 10 Kantonen kämpften um den Titel. Für den Kanton Zürich waren Tatjana Kriegelstein, Gesundheitszentrum Dielsdorf und Nadine Deola und Thirza Früh, beide aus dem Kantonsspital Winterthur, am Start. Vor dem Anlass unterstützte die OdA G ZH die talentierten Kandidatinnen mit speziellen Trainings für den Wettbewerb. Gleichzeitig begleitete das Marketing den Anlass mit diversen Kommunikationsmassnahmen. Während des Wettkampfs mussten die Kandidatinnen in einer fiktiven Wettkampfsequenz an Simulationspersonen ihre Kompetenz beweisen. Beurteilt wurde der Gesamtprozess, der sich aus mehreren Pflegesituationen zusammensetzte. Dabei wurde bewertet, ob die Kandidatinnen in der Lage sind, diesen Prozess professionell umzusetzen. Neben den Fertigkeiten waren speziell Fähigkeiten wie Kommunikations- und Einfühlungsvermögen sowie Arbeitsorganisation gefordert. Für einen Podest-Platz hat es leider nicht ganz gereicht. Die Zürcher Kandidatinnen dürfen aber trotzdem stolz auf sich sein. Sie haben ihr Bestes gegeben und einen professionellen Wettkampf bestritten.

Starker Auftritt an der Berufsmesse

Vom 22. – 26. November 2016 bot die Berufsmesse Zürich spannende Einblicke in 240 Lehrberufe und Grundbildungen sowie 300 Weiterbildungen. Rund 56'000 interessierte Personen, darunter 20'000 Schülerinnen und Schüler, nutzten diese Gelegenheit und informierten sich vor Ort über die zahlreichen Möglichkeiten.

Wie in den Vorjahren war auch 2016 der Stand von puls-berufe.ch ein Highlight. Der Stand wurde während des gesamten Messeauftritts sehr kompetent von rund 80 engagierten Pflegeprofis aus unterschiedlichen Betrieben, Bildungszentren und der Laufbahnberatung betreut. Diverse Aktivitäten wie z.B. die simulierte Blutentnahme, die Wundversorgung oder das gegenseitige Blutdruckmessen lockten zahlreiche Schülerinnen und Schülern an den Stand und machten so auf spielerische Art auf die Pflegeberufe aufmerksam.

Festliche Lehrabschlussfeier

Die OdA G ZH und die OdA Soziales Zürich organisierten und führten am 13. Juli 2016 im Kongresshaus Zürich die AGS-Lehrabschlussfeier durch. Alle 155 Absolventinnen und Absolventen des Kantons Zürich wurden zu ihrem erreichten Ziel persönlich geehrt und durften vor rund 400 Gästen das eidgenössische Berufsattest Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA in Empfang nehmen. Den 1. Rang mit der Note 5.7 erreichten Katarina Banovic, Pflegezentrum Entlisberg, Zürich und Samuel Lendenmann, Stiftung Vivendra, Dielsdorf. Die Feier wurde moderiert von Laure Stammbach, Leiterin ÜK AGS, und musikalisch begleitet von Alina Amuri.



Gesundheitsberufe weiterhin auf Erfolgskurs

Lehrberufe sind attraktiv. Knapp 2'400 Lernende AGS und FaGe sowie HF-Studierende besuchten im Berichtsjahr das Kurszentrum. Auf Kurs bleiben wir mit der Weiterentwicklung einer praxisnahen Ausbildung, der Umsetzung des pädagogischen Konzepts und der Mitarbeit in Fachgruppen und Gremien.

Alleine die Ausbildung FaGe verzeichnete im Berichtsjahr ein 15%iges Wachstum an Lernenden mit Eintritt ins 1. und 2. Ausbildungsjahr. Gerade Absolventinnen AGS machen mit der verkürzten Ausbildung FaGe einen Karriereschritt. Auch die Angebote zur Ausbildung Pflegefachperson HF sind gefragt. Trotz des Wachstums bestätigen uns die Lernenden eine gute Qualität der ÜK/LTT.

Hand in Hand

Mit der wachsenden Anzahl Lernender steigt die Herausforderung für die Bewirtschaftung des Kurszentrums. Die Kursräume werden knapp, die Planung der ÜK/LTT kompakter. Das bedingt einen beschleunigten Materialfluss, Neuanschaffungen und nicht zuletzt zusätzliche Lehrpersonen. Mit Geschick und Absprachen gewährleisteten die Mitarbeitenden der OdA G ZH für die Lernenden und die Lehrpersonen ein gutes Dienstleistungsangebot. Neue Lehrpersonen wurden mit viel Engagement in ihre Aufgaben eingeführt. Sie und auch bisherige Lehrpersonen wurden zudem mit dem pädagogischen Konzept der

OdA G ZH vertraut gemacht. Eine entsprechende Überarbeitung der Unterrichtsplanungen gewährleistete die konsistente Umsetzung der ÜK.

Vielfältig informieren und beraten

Dank dem Engagement der Ausbildungsbetriebe können immer mehr junge Menschen einen Beruf im Gesundheitswesen erlernen. Mit einem Potpourri an Angeboten liefern wir unseren Bildungspartnern Informationen. Alle Bildungsprodukte verfolgen das Ziel, die Berufsbildungspersonen, die Lehrpersonen sowie Lernende und Studierende bei Fragen rund um die Ausbildung zu begleiten und zu unterstützen.

Talente fördern

Intensiviert wurde die Zusammenarbeit auf kantonaler und nationaler Ebene. Die OdA G ZH ist Jury-Mitglied im Projekt «Betriebe fördern Talente», wo auch Innovationen aus dem Bereich Pflege und Betreuung ausgezeichnet wurden. Die PK 76 bringt die Chefexperten und die OdA G ZH näher zusammen.



«Dank der kompetenten Unterstützung der Administration und Logistik verlaufen meine ÜK-Tage reibungslos.»

Loredana Ventrici, AGS Instruktörin

Assistent/-in Gesundheit und Soziales (AGS)

Engagement macht sich bezahlt

Im Berichtsjahr feierte die Grundbildung AGS ihren fünften Geburtstag. Seit Beginn des Bildungsangebotes haben rund 500 Lernende ihre Ausbildung AGS im Kanton Zürich abgeschlossen. Rückblickend kann das als erfreuliche Entwicklung gewertet werden. Die Betriebe haben Gewinn und Nutzen dieses Berufs erkannt und sich stark für die Ausbildung engagiert. Mit Schulungs- und Beratungsangeboten wurden sie bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt.

Der dritte Lernort zeichnet sich als ein wirkungsvoller Bestandteil der Ausbildung aus. Die Inhalte entsprechen den Bedürfnissen der Betriebe. Das Bezugspersonen-System in den überbetrieblichen Kursen ist ein fester Bestandteil geworden und hat sich bewährt. Durch die Konstanz der Gruppenzusammensetzung ist der Einstieg in die Kursinhalte und das Transferlernen leichter. Dieses System wird sowohl von den Lernenden wie auch von den Lehrpersonen gleichermaßen geschätzt.

Modulares Lernangebot für Erwachsene

Seit Januar 2016 ermöglicht der Kanton Zürich erstmalig den Berufsabschluss AGS für Erwachsene über ein Validierungsverfahren auf Attest-Ebene. In einer Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der OdA G ZH und OdA Soziales Zürich sowie von zwei Berufsfachschulen, wurde die modulare Ergänzungsbildung AGS konzipiert. Dieses Angebot startet ab Sommer 2017 und wird an den Berufsfachschulen und an der OdA G ZH durchgeführt.

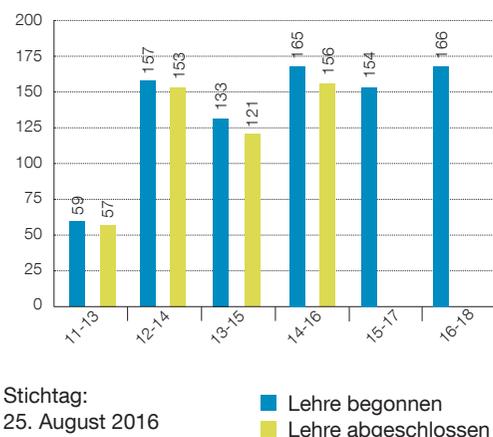
Hundertprozentiger Prüfungserfolg

Am 13. Juli 2016 wurde im Kongresshaus Zürich zur Lehrabschlussfeier AGS geladen. Alle 155 Absolvierenden des Kantons Zürich, welche die Abschlussprüfung angetreten hatten, durften das eidgenössische Berufsattest in Empfang nehmen.

Anzahl Lernende AGS nach Branchen
Lehrgang 2016 – 2018



Anzahl Lehrbeginne und Abschlüsse AGS nach Lehrgang



«Bei Fragen und Anliegen steht mir die OdA G ZH stets professionell und freundlich zur Seite.»

Savina Näf, Leitung Bildung, SPITEX Bachtel



Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe)

Attraktive Lehre im Gesundheitswesen

Der Beruf FaGe ist bei den Jugendlichen beliebt, dies zeigen die neusten Zahlen. 2016 begannen 745 Personen die reguläre dreijährige Grundbildung und 46 die verkürzte zweijährige Ausbildung zur FaGe, insgesamt 72 Personen mehr als im Vorjahr.

Das neue pädagogische Konzept

Das 2016 erarbeitete und teilweise implementierte pädagogische Konzept hatte methodische, didaktische und inhaltliche Optimierungen der Unterrichtsunterlagen zur Folge. Der Fokus Arbeitswelt stand dabei im Vordergrund. Die aktuellsten theoretischen Inhalte sollten mit den am besten geeigneten Lehr- und Lernformen verknüpft werden. Die Überarbeitung der Module erfolgte innerhalb des erweiterten pädagogischen Teams strukturiert auf Basis von Themenverantwortlichkeiten. Weiter berücksichtigt wurden die Bewertungen aus den Unterrichtshospitationen oder die Kursbewertungen der Lernenden, Aspekte aus dem regelmässigen fachlichen Austausch zwischen den Lehrpersonen sowie

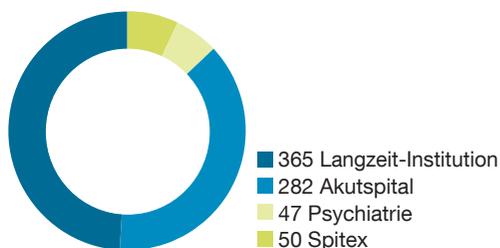
Rückmeldungen der Bildungsverantwortlichen aus der Praxis.

Im Berichtsjahr wurde zudem das Lernjournal ÜK, eine Dokumentation zum Lernprozess in den überbetrieblichen Kursen, zugunsten eines höheren Praxisnutzens überarbeitet.

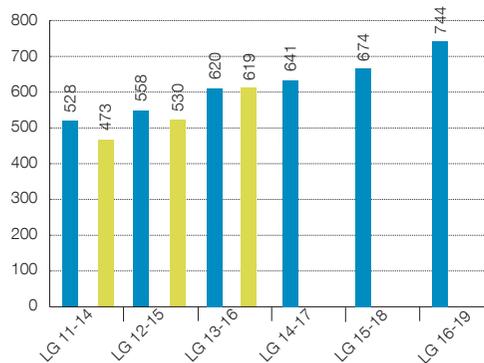
Bildungsverordnung 2017

Die revidierte Bildungsverordnung (BiVo) wurde per Juni 2016 erlassen. Alle Ausbildungspartner haben die Implementierungsarbeiten aufgenommen. Die überbetrieblichen Themen wurden inhaltlich angepasst und im ÜK-Programm verankert. Eine Befragung der über 260 Betriebe zu den Bedürfnissen der FaGe-Ausbildung mit einer Rücklaufquote von 75% brachte wertvolle Inputs. Sie flossen ebenso ins ÜK-Programm ein. Die ersten Ausbildungen nach neuer BiVo starten im August 2017.

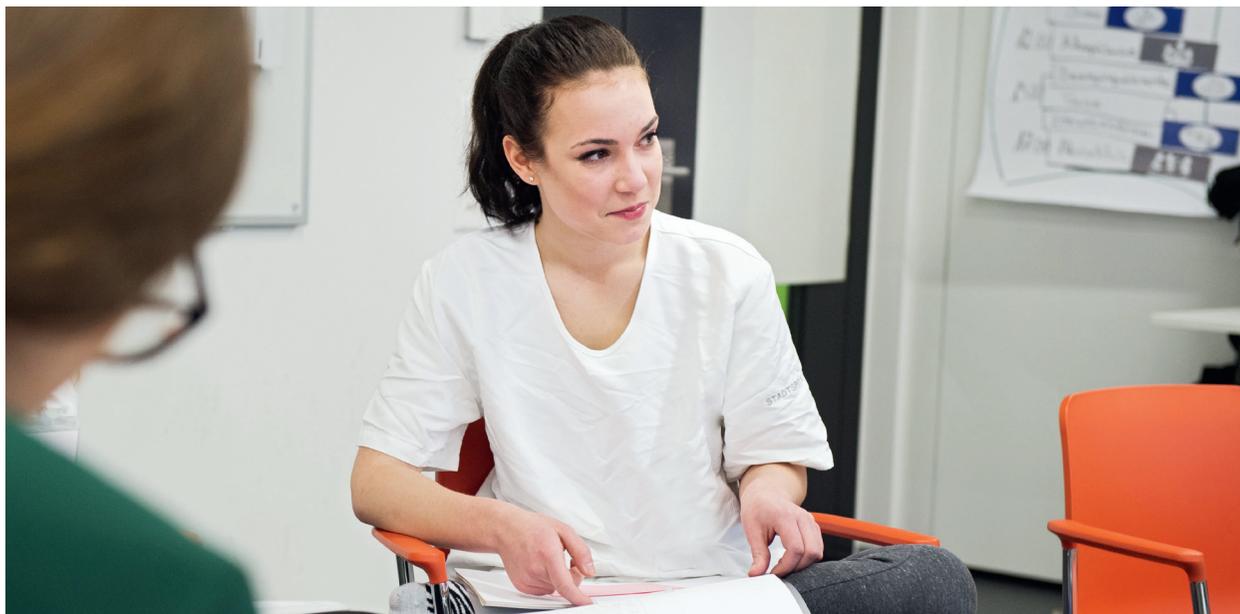
Anzahl Lernende FaGe nach Branchen, Lehrgang 2016 – 2019



Anzahl Lehrbeginne und Abschlüsse FaGe nach Lehrgang



Stichtag: 25. August 2016



LLT Praxis

Praxisnahes Modulangebot

Die Kurse des LTT Praxis Pflege HF der Oda G ZH werden für Betriebe im Gesundheitswesen des Kantons Zürich angeboten, die diese Ausbildungsleistung als Ergänzung zu ihrem eigenen internen Angebot nutzen möchten. Teilnehmende der Kurse sind Studierende im regulären und im berufsbegleitenden Bildungsgang.

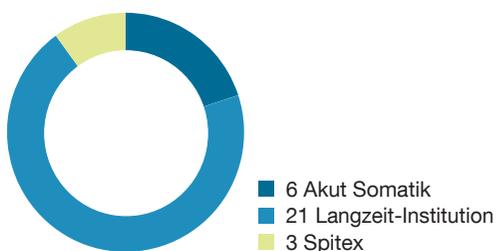
2016 erhöhte sich die Zahl der Betriebe, die den LTT Praxis nutzen. Meist handelt es sich um Betriebe, die neu Studierende im berufsbegleitenden Bildungsgang ausbilden. Aufgrund diverser Anfragen dieser Betriebe, betreffend Aufbau und Gestaltung der eigenen internen LTT Praxis-Tage, wurde ein Merkblatt zur Unterstützung erstellt. Dieses gibt Hinweise zum Aufbau und zur Gestaltung des Lernbereichs LTT Praxis. Ebenso wurde das Kursangebot um diverse Kursthemen erweitert, dies auf Basis des eruierten Bedarfs der Betriebe bzw. der Studierenden. Ein neues solches Angebot ist beispielsweise die

Schreibberatung. Sie stösst insbesondere bei Studierenden im berufsbegleitenden Bildungsgang auf Interesse. Die Studierenden werden dabei in der Beratung beim Verfassen der schriftlichen Abschlussarbeit begleitet.

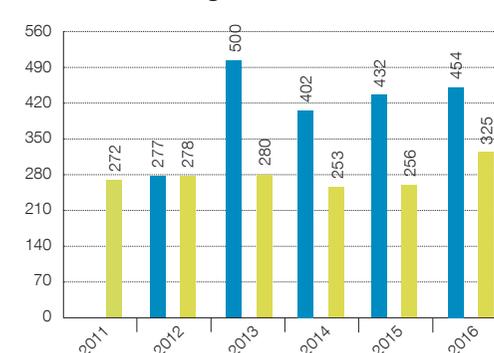
Ausbildungsbetriebe unterstützen

Das Angebot, die Ausbildungsbetriebe in der Umsetzung ihres Ausbildungsauftrages zu unterstützen und ihnen bei Fragen beratend zur Seite zu stehen, wurde rege wahrgenommen. Viele Betriebe setzen sich aktiv mit Fragen auseinander, wie sie die Ausbildung von Studierenden Pflege HF in ihrer Institution gewährleisten können. Ebenso holten sich angehende Studierende Rat, um sich im Dschungel der Ausbildungen zurechtzufinden.

Anzahl Betriebe nach Branche 2016, die den LTT nutzen



Anzahl Studierendentage



Stichtag:
25. August 2016



«Gerade weil die Überprüfung der Lernorte unsere Aufgabe ist, sehen wir uns als Dienstleister der Praxis.»

Susanne Schuhe, Schulleiterin, Z-INA

Ausbilden für und mit der Praxis

Ohne die Lernorte Praxis und die hoch engagierten, kompetenten Menschen, die für die Bildung tätig sind, wären die Nachdiplomstudien undenkbar. Deshalb ist es der Z-INA ein grosses Anliegen, die Praxis mit diversen Angeboten zu unterstützen und zu beraten.

Was wäre eine gute Ausbildung ohne den Transfer des Wissens in den Praxisalltag und ohne kompetente Berufsbildende in der Praxis? Aus diesem Grund hat sich die Z-INA 2016 vermehrt der Schulung und Fortbildung von Berufsbildenden ihrer Vertragsspitäler gewidmet.

Neues Schulungsangebot für Berufsbildende
2016 wurde ein Schulungsangebot für Berufsbildende unserer Vertragsspitäler entwickelt, die neu in die Bildungsfunktion einsteigen. Ziel ist es, neben den wichtigsten Grundlagendokumenten des NDS HF AIN, die Aufgaben des Bildungsanbieters und der Lernorte Praxis zu vermitteln und anhand von Fallbeispielen mögliche Szenarien durchzuarbeiten und zu diskutieren. Der Schulungstag wurde im November erstmalig mit 23 Teilnehmenden durchgeführt und wird fortan jährlich wiederkehrend angeboten.

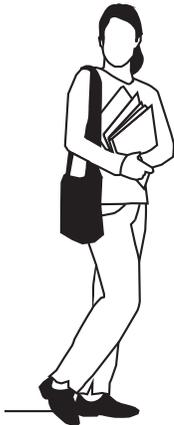
Fortbildungsthemen am Puls der Zeit
Wie jedes Jahr wurden auch 2016 Fortbildungen für die Berufsbildenden unserer Ver-

tragsspitäler organisiert. Insgesamt nahmen 117 Berufsbildende daran teil.

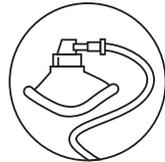
Der pädagogische Fortbildungstag in diesem Jahr behandelte ein brandaktuelles Thema unter dem Titel: Kompetenzorientiert prüfen – Wie gestalte ich sinnvolle Prüfungssettings? Diverse Halbtagesfortbildungen widmeten sich fachspezifischen Themen. Die Workshops zu Trauma, Non-Trauma und Pädiatrie der Notfallpflege stiessen auf grosses Interesse, ebenso das Hands-on-Training an unterschiedlichsten Beatmungsgeräten für die Fachbereiche Intensivpflege Erwachsene/Pädiatrie und Anästhesiepflege.

Anerkennungsverfahren zum Lernort Praxis
2016 standen zwei weitere Anästhesieabteilungen im Anerkennungsverfahren zum Lernort Praxis. Die Z-INA unterstützte durch Beratung und Support die Entwicklung der praktischen Bildungskonzepte und die Umsetzung in der Praxis. Wir hoffen auch im kommenden Geschäftsjahr weitere Lernorte Praxis als Bildungspartner gewinnen zu können.

Z-INA in Zahlen



Soviele Studierende bilden sich an der Z-INA durchschnittlich weiter:



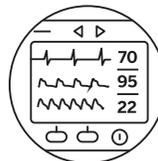
NDS Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege

350



NDK Neonatologie

300



NDS Intermediate Care

75



Zertifikatsausbildung FaGe auf der Intensivstation

10

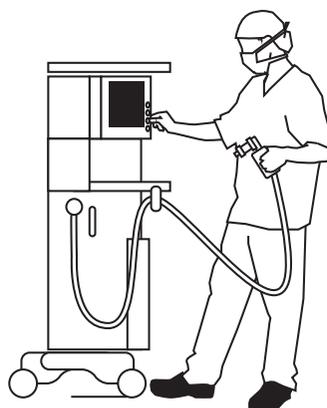
Die Z-INA beschäftigt

345

Dozierende.
Davon sind...



66%
Fachärzte



32%
dipl. Experten



2%
andere Fachexperten

«Die Lehrpersonen der Z-INA vermitteln das Fachwissen kompetent, praxisorientiert und individuell.»

Chantal Barko, Studierende NDS Anästhesie



Intensivpflege Erwachsene

Steigende Studierendenzahlen

Der NDS Intensivpflege wächst. 2016 haben sich im Vergleich zum Vorjahr 10% mehr Studierende eingeschrieben.

Diese erfreuliche Entwicklung erforderte eine rasche Umplanung der Fachmodule, damit sich die gewohnte Unterrichtsqualität gewährleisten liess. Um die Interaktion mit den Studierenden im Unterricht bei Klassengrössen von 30 und mehr Teilnehmenden aufrechtzuerhalten, wurde die Kursgruppe aufgeteilt und Unterrichtssequenzen wurden parallel durchgeführt. Unterstützt wurde der Lernprozess mit zusätzlichen Angeboten wie Round Table-Veranstaltungen und Forumdiskussionen. In beiden Settings bestand für die Studierenden das Angebot, fachliche Unklarheiten mit den jeweiligen Lehrpersonen zu diskutieren.

Curriculum laufend anpassen

Um die Qualität der Bildung stets auf hohem Niveau zu halten, ist es der Z-INA ein Anliegen, neue Erkenntnisse aus Pflege und Medizin frühzeitig in den Unterricht zu integrieren. So wurde z.B. Anfang 2016 die neue Sepsis-Definition publiziert. Dies hatte Einfluss auf mehrere Unterrichtssequenzen.

Bei der Qualitätssicherung unterstützen uns unsere Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, indem sie Anmerkungen zum aktuellen Lehrplan einbringen. Ebenso haben unsere Lehrpersonen durch ihre Tätigkeit in der Praxis immer die aktuellen Entwicklungen im Blickfeld.

Intensivpflege Pädiatrie

Studierende im Dialog

Der Studiengang Intensivpflege Pädiatrie erfreute sich auch 2016 grosser Beliebtheit. Die Klassengrösse wuchs und stellte die Dozierenden in den Fachmodulen vor neue Herausforderungen. Der Austausch zwischen den Studierenden der vier Vertragsspitäler erfolgte sehr rege. Unterschiedliche Behandlungskonzepte der Spitäler wurden diskutiert und hinterfragt. Dabei lernten die Studierenden ihre Handlungen zu begründen. Dieser Austausch kann die Zusammenarbeit in der Pflege spitalübergreifend unterstützen.

Neuerungen im Unterricht

Der Unterricht Beatmung in der Pädiatrie wurde komplett überarbeitet und mit den Vertretern der Vertragsspitäler auf Praxisrelevanz überprüft.

Neu werden an einem fachspezifischen Unterrichtstag zum Thema Ethik praxisnah Wissen und Fallbeispiele aufgegriffen. Dieser Unterricht soll die Studierenden in der täglichen Arbeit dabei unterstützen, Fachwissen in interdisziplinären Austauschrunden einzubringen. Vor allem bei komplexen und ethisch anspruchsvollen Patientensituationen kann dadurch die «Stimme» der Pflege gestärkt werden.

Veränderte Werte

Zunehmend wird vor allem im Unterricht Sterbebegleitung und Ethik ein Wertewandel innerhalb der Generationen sichtbar. So zeigt sich, dass sich die jüngeren Generationen offener und diskussionsfreudiger auf diese Themen einlassen.



«Durch die professionelle Unterstützung der Z-INA, schlossen wir das erste Jahr des Referenzlehrganges Anästhesiepflege erfolgreich ab.»

Christoph Grube, Berufsbildner Anästhesie,
Schulthess Klinik

Anästhesiepflege

Zahl der Abschlüsse konstant

Der Fachbereich Anästhesie erfreut sich weiter stabiler Studierendenzahlen. So konnten auch in diesem Jahr 23 Diplome vergeben werden.

Bewährte Zusammenarbeit mit den Vertragsspitälern

Drei neue Vertragsspitäler bilden gemeinsam mit der Z-INA seit 2016 Studierende aus und befinden sich zurzeit im Anerkennungsverfahren.

Ein enger Kontakt zu den Vertragsspitälern hat an der Z-INA grosse Priorität. Der Austausch mit den Bildungsverantwortlichen und Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern wird regelmässig gesucht. So lassen sich deren Anliegen zeitnah erfassen und sie können durch Beratung unterstützt werden.

Besonders im Fachbereich Anästhesie besteht eine enge, sich überschneidende Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst. Die Beteiligung der Chef- und Fachärzte unserer Vertragsspitäler an der Durchführung der Kolloquien im Rahmen des Diplomexamins ist daher ein Schwerpunkt an der Z-INA.

Qualität sichern

Mehrere Massnahmen hatten 2016 zum Ziel, die Aktualität des Lehrplans zu überprüfen und anzupassen. Die Unterrichtsinhalte wurden laufend evaluiert und diverse Themen aktualisiert. So wurde z.B. aufgrund der zunehmenden Relevanz in der Praxis das neue Unterrichtsthema «Delirprophylaxe in der Anästhesie» eingeführt.

Notfallpflege

Studiengang konsolidieren

Im Jahr 2016 stand der Studiengang Notfallpflege ganz im Zeichen der Festigung der Strukturen.

Erfolgreiche Durchführung

Das Fachmodul 3, welches 2015 grundlegend neu gestaltet worden war, wurde im Januar 2016 das erste Mal mit 27 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Inhalt des Fachmoduls sind komplexe Patientensituationen zu den Themen Non-Trauma, Trauma und Pädiatrie. Weiter gehören ein Planspiel zum Thema Grossereignis (z.B. Gasexplosion mit mehr als 50 Verletzten) und ein Workshop zum Thema Erstversorgung von Notfallpatienten bei Kontakt mit Gefahrgut dazu.

Weniger Frontalunterricht

Im Unterricht wird weitgehend auf Frontalunterricht verzichtet und dafür werden Simulationstrainings an Puppen oder Mitstudierenden durchgeführt. Um das erworbene Wissen vertiefen und ausbauen zu können, werden die Studierenden durch kompetente Lehrpersonen und Fachärztinnen/Fachärzte unterrichtet. Diese sind vorgängig in den wissenschaftlich anerkannten Prozessen des Primary und Secondary Survey (Erst- und Zweitbeurteilung) sowie weiteren pflegerischen Schwerpunkten geschult worden.

Diese Unterrichtsform stellt an die Lehrpersonen höchste Anforderungen, müssen sie doch auf die unvorhergesehenen Fragen der Studierenden kompetent eingehen können. Geprüft werden die Modulinhalte mit einer schriftlichen Fallbearbeitung.

Neonatologie

Grosser Zulauf zu den Modulen

Die Basis- und Aufbaumodule des Nachdiplomkurses Neonatologie bilden mittlerweile eine feste Grösse in der Weiterbildungslandschaft der Deutschschweiz. Immer mehr Gebärabteilungen, Wochenbett- und Neonatologie-Stationen nutzen die Angebote für die Weiterbildung ihres Personals.

Die grosse Nachfrage hat dazu geführt, dass auch die Aufbaumodule drei Mal pro Jahr durchgeführt werden.

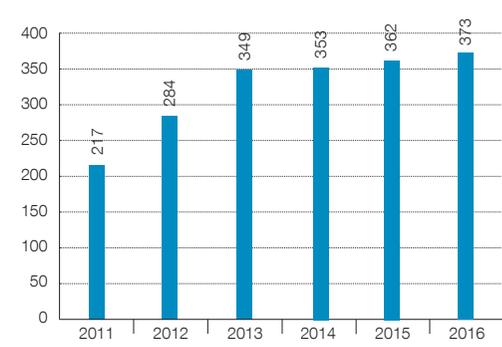
Mindestanforderungen beeinflussen NDK

Die neuen Mindestanforderungen an die IMC-Kurse werden auch für den Bereich Neonatologie Relevanz haben. Nach der Verabschiedung durch die SGI und die OdASanté wird sich zeigen, welche Anpassungen erforderlich sind. Sicherlich müssen die Inhalte erweitert werden, damit man den Anforderungen gerecht wird.

FaGe auf der Intensivstation

Die Zertifikatsfortbildung FaGe auf der Intensivstation ist, trotz anderweitiger Erwartungen, zunehmend weniger gefragt. Die Spitäler haben sich grösstenteils entschieden, weniger FaGe dafür mehr diplomierte Pflegefachpersonen HF/FH ohne NDS Intensivpflege auf ihren Abteilungen einzusetzen. Im Geschäftsjahr 2017 wird daher in Zusammenarbeit mit H+ Bildung eine Marktanalyse durchgeführt, um den Bedarf dieses Bildungsangebotes erneut zu evaluieren.

Studierendenzahlen NDS AIN



InterMediateCare

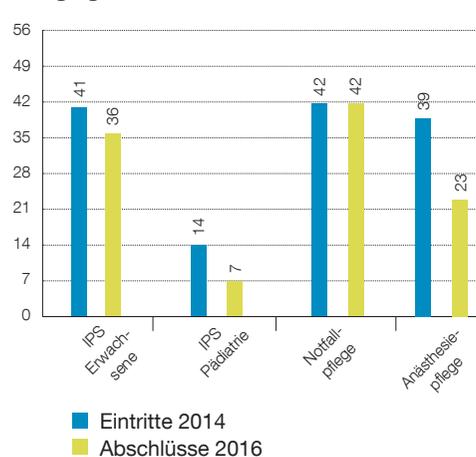
Schweizweite Anerkennung angestrebt

Die Nachfrage nach dem Bildungsangebot IMC war auch im Geschäftsjahr 2016 hoch. Im 2017 wird es eine schweizweite, gravierende Änderung geben. Zurzeit werden die Zertifikate IMC von den jeweiligen Bildungsanbietern ausgestellt und sind nicht gesamtschweizerisch anerkannt. Bereits 2013 hatte die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) Richtlinien für die Anerkennung von IntermediateCare-Units erlassen. In diesem Zusammenhang kam nun die Forderung nach einheitlichen Bildungsabschlüssen auf.

Das Bedürfnis nach einer schweizweiten Anerkennung und Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse hat die SGI veranlasst, gemeinsam mit der Nationalen Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit, OdASanté, Mindestanforderungen für die Weiterbildung IMC zu definieren.

2016 wurden diese Mindestanforderungen definiert. Die Vernehmlassung wurde im Dezember abgeschlossen und es ist zu erwarten, dass sie im ersten Quartal 2017 verabschiedet werden. Dies wird Anpassungen des aktuellen Curriculums im Verlaufe des Jahres 2017 erfordern.

Studiengänge (NDS HF)



B|BRAUN Injekt

NaCl 0,9%
B. Braun
Natrii chloridum
0,9%

Charge: 14434013
Exp.: 09.2017

5/13593609/0910





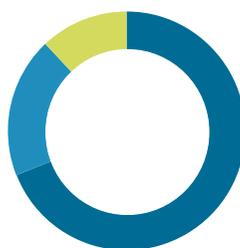
Ganzheitlich und umfassend die Qualität sichern

2016 wurden die entscheidenden Weichen in Richtung eines gemeinsamen Qualitätsmanagementsystems für die Bildungsangebote der beruflichen Grund- und Weiterbildung gestellt.

Insgesamt hat sich das Bewusstsein für Qualitätssicherung in der beruflichen Grund- und Weiterbildung in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Dies zeigt sich vor allem in einer steigenden Nachfrage nach extern geprüfter, zertifizierter Bildungsqualität. Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Oda G ZH für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 29990 entschieden, da die Norm langfristig vergleichbare internationale Standards auf einem hohen Niveau garantiert.

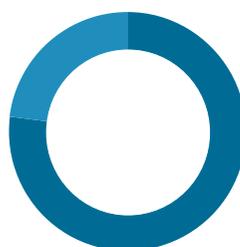
Im Vergleich zu klassischen Qualitätsmanagementsystemen, die ausnahmslos aus dem industriellen Produktionsbereich stammen, orientiert sich ISO 29990 erstmals explizit an den speziellen Anforderungen der Aus- und Weiterbildung. Im Vordergrund stehen die Bildungsangebote und deren stetige Verbesserung. Ein ganzheitlicher Ansatz sichert dabei die Zufriedenheit der Kunden sowie die Qualität der zur Erbringung von Lerndienstleistungen relevanten Prozesse.

Anzahl festangestellte Z-INA-Lehrpersonen



- 12 mit Teilzeitpensum in der Praxis AIN
- 3 mit sporadischem Praxiseinsatz
- 2 vorübergehend ohne Praxiseinsatz

Kommissionsmitglieder sind mit dem LTT Praxis zufrieden



- 77% trifft völlig zu
- 23% trifft zu



«Mit der von der OdA G ZH geschaffenen Bildungs-kommission, haben die Bildungsverantwortlichen eine starke Interessen-vertretung.»

Angelika Locher Schmid, Leiterin Berufsbildung,
Kantonsspital Winterthur

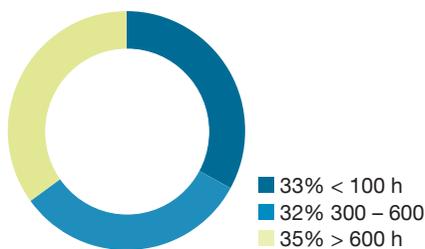
Die ISO-Zertifizierung soll helfen, die Qualität der Lerndienstleistungen im Sinne der übergeordneten Organisationsziele optimal zu steuern, dies zugunsten einer bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Qualitätssicherung. Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems nach ISO 29990 wird von einer externen Beratungsgesellschaft begleitet. Eine umfassende Ist-Analyse hat bereits stattgefunden und bietet die Grundlage für die Umsetzungsphase in den Jahren 2017/2018.

Stabil hohes Qualitätsniveau

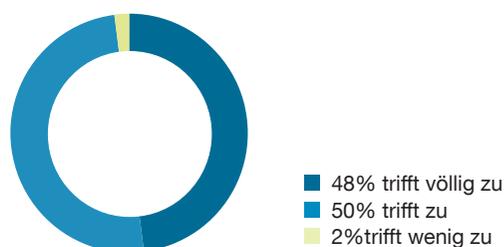
Dank des sehr guten Einsatzes der Lehrpersonen und der Mitarbeitenden der OdA G ZH kann trotz des Wachstums eine hohe Qualität in den ÜK/LTT ausgewiesen werden.

Begleitet wird die Arbeit in den Bildungsangeboten durch die Qualitäts- und Koordinationskommissionen (QuKo), welche sich mit grossem Engagement für die Lerndienstleistungen der OdA G ZH einsetzen. Vertreten sind in der QuKo die berufliche Praxis, die Berufsfach- oder Höhere Fachschulen, das MBA und die OdA G ZH. Bei der Wahl der Kommissionsmitglieder wird darauf geachtet, dass alle Versorgungsbereiche und Funktionen berücksichtigt werden.

Pädagogische Ausbildung der FaGe Lehrpersonen



AGS Lernende erreichen ihre Lernziele



Periodische Qualitätsüberprüfung

Durch standardisierte Befragungen bei Lehrbetrieben, Lehrpersonen und Bildungszentren wird die Qualität der ÜK/LTT erfasst. In Hospitationen der ÜK/LTT erhalten die Kommissionsmitglieder einen persönlichen Eindruck des Unterrichtsgeschehens. Die Ergebnisse werden in der QuKo interpretiert und Empfehlungen zur Verbesserung des Bildungsangebotes an die Leitung der Bildungsangebote abgegeben. Die jährlich erscheinenden Qualitätsberichte informieren über die Rückmeldungen und die daraus resultierenden Empfehlungen.

Präsidien der QuKo

AGS, Stefan Scherrer, Leitung Betreuung und Pflege, Alterszentrum Bürgerasyl Pfrundhaus. FaGe, Daniel Schiefelbein, Pflegedienstleiter Spital Uster. HF Pflege LTT Praxis, Alexandra Heilbronner, Direktorin Bereich Pflege, Stadtspital Waid Zürich.

Bilanz 2016

OdA G ZH

Bilanz	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel und Wertschriften	5'357'105.62	5'210'393.99
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270'409.40	252'728.30
Andere kurzfristige Forderungen	1'083'532.72	1'224'274.94
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	408'869.41	333'539.18
Total Umlaufvermögen	7'119'918.15	7'020'937.41
Andere Finanzanlagen	1'193'563.44	1'090'675.19
Mobile Sachanlagen	44'703.00	43'602.00
Total Anlagevermögen	1'238'266.44	1'134'277.19
Total Aktiven	8'358'184.59	8'155'214.60
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	353'085.34	231'009.90
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	298'263.63	332'728.68
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	28'775.30	14'218.00
Passive Rechnungsabgrenzungen, kurzfristige Rückstellungen	3'662'635.07	3'751'807.85
Total kurzfristiges Fremdkapital	4'316'459.74	4'329'764.43
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	200'000.00	300'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	200'000.00	300'000.00
Zweckgebundene Fonds	648'008.80	797'634.00
Total Fonds	648'008.80	797'634.00
Vereinskapital am 1.1.	2'727'816.17	2'153'442.08
Jahresergebnis	439'600.28	574'374.09
Vereinskapital am 31.12.	3'167'416.45	2'727'816.17
Total Passiven	8'358'184.59	8'155'214.60

Erfolgsrechnung 2016

OdA G ZH

Erfolgsrechnung	2016 CHF	2015 CHF
Mitgliederbeiträge	675'224.50	609'884.95
Kursgelder	5'448'794.80	5'314'966.15
Beiträge MBA	2'234'432.00	2'174'960.00
Übrige Erträge	268'380.83	260'880.00
Betriebsertrag	8'626'832.13	8'360'691.10
Personalaufwand	5'530'011.38	5'023'316.02
Übriger betrieblicher Aufwand	2'623'039.59	2'680'743.82
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	473'781.16	656'631.26
Abschreibungen und Wertbeteiligungen des Anlagevermögens	9'562.05	9'321.55
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	464'219.11	647'309.71
Finanzertrag	2'247.54	1'723.83
Betriebliches Ergebnis	466'466.65	649'033.54
Aufwand fremdfinanzierte Projekte	- 508'915.67	- 534'659.45
Ertrag fremdfinanzierte Projekte	520'000.00	520'000.00
Auflösung Rückstellungen	-	20'000.00
Bildung Rückstellungen	- 35'000.00	- 80'000.00
Förderbeiträge Pflege HF à fonds perdu Leistungen GD ZH	-	240'000.00
Förderbeiträge Pflege HF	- 149'625.20	- 105'871.95
Jahresergebnis vor Fondsverwendung	292'925.48	708'502.14
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-	- 240'000.00
Förderbeiträge Pflege HF Verwendung Fonds	149'625.20	105'871.95
Steuern	-2'950.40	-
Jahresergebnis	439'600.28	574'374.09

Revisionsbericht



Bericht des Wirtschaftsprüfers
zur Review
an die Generalversammlung
der **Organisation der Arbeitswelt
Gesundheit Zürich**

Zürich

Dübendorf, 31. März 2017

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unser Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen“. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie aus analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund auch kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserem Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

allRe Revision AG

 S. Willmann
 (Leitende Revisorin)
 zugelassene Revisionsexpertin

 H.U. Sturzenegger

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang

allRe Revision AG
Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf

Telefon
052 355 01 25

Telefax
052 355 01 29

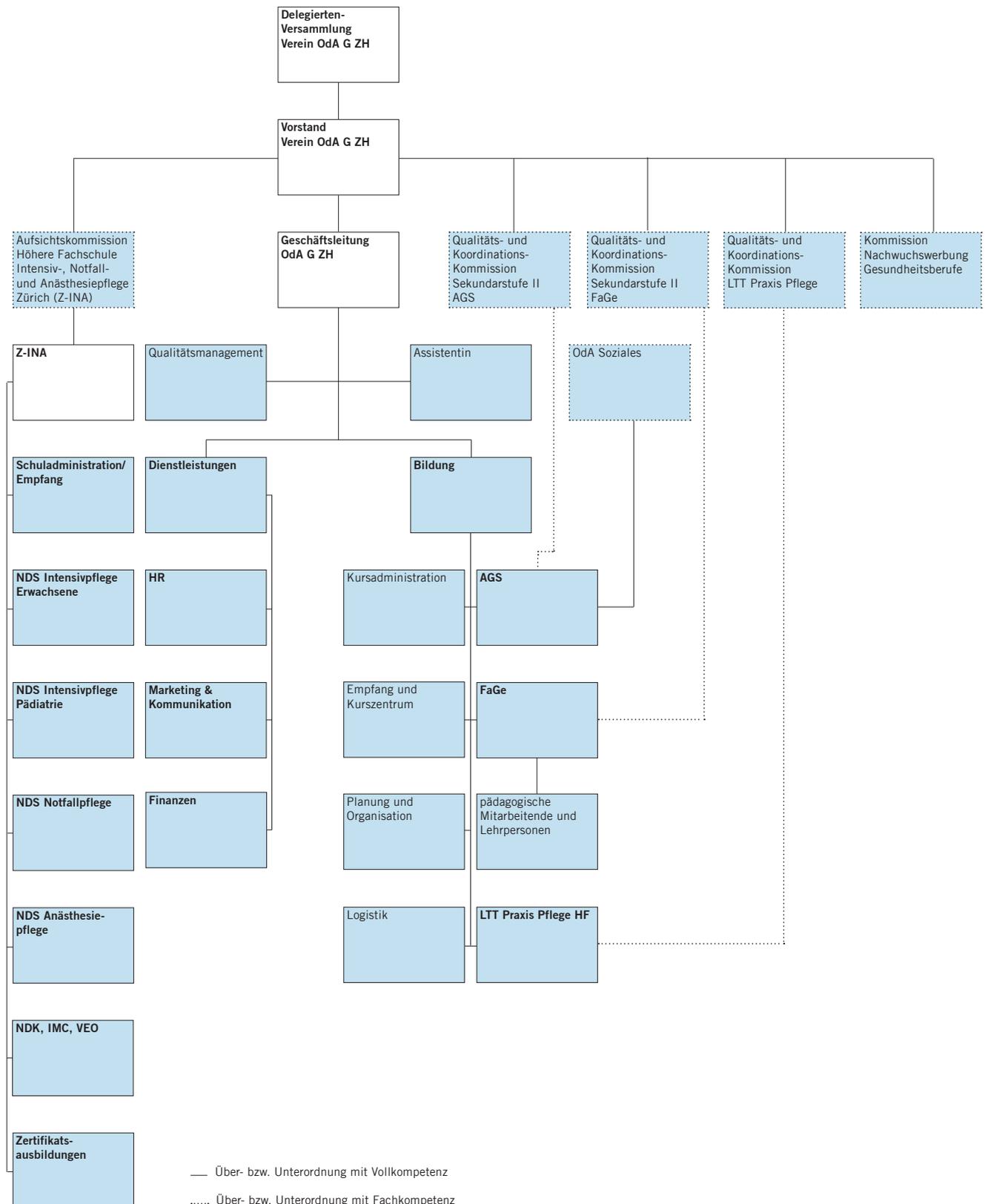
Internet
www.allre.ch

E-Mail
info@allre.ch

FO 4.4.84
Rev. 1

Organigramm

Stand 31.12.2016



Geschäftsleitung OdA G ZH



Heidi Berger, Geschäftsführerin der OdA G ZH

Ihre Karriere startete sie mit einer Ausbildung als Pflegefachfrau HF. Später schloss sie ein Studium in Master of Business Administration ab. Praktische Erfahrungen sammelte sie als Stationsleiterin, stellvertretende Klinikleiterin und Leiterin Pflegedienst. Zudem führte sie in Südafrika eine Firma in der Verpackungsindustrie. Seit 2009 ist sie Geschäftsführerin der OdA G ZH.



Petra Morosini, Leiterin Bildung und Stv. Geschäftsführerin der OdA G ZH

Sie startete ihre berufliche Laufbahn als Pflegefachfrau HF, absolvierte eine Weiterbildung zur Berufsschullehrerin und ein Studium in Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Berufserfahrung sammelte sie als Pflegefachfrau, Stationsleiterin, Lehrperson an Pflegeschulen und in der Funktion als Bildungsverantwortliche. Seit 2012 ist sie Leiterin Bildung/ Stv. Geschäftsführerin der OdA G ZH.



Susanne Schuhe, Schulleiterin der Z-INA

Hat ihre Laufbahn mit einer Ausbildung als Pflegefachfrau HF und Fachausbildungen in Anästhesie- und Intensivpflege begonnen. Nach ihrer Ausbildung zur Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen arbeitete sie als Lehrerin Intensivpflege in der Praxis und leitete später eine Fachschule für Intensiv- und Notfallpflege. 2015 schloss sie das Studium MAS Schulmanagement HF ab. Seit 2009 arbeitet sie als Leiterin der Z-INA.

Erweiterte Geschäftsleitung Oda G ZH



Von links nach rechts: Brigitte Keller, Leiterin LTT Praxis Pflege HF; Heidi Berger, Geschäftsführerin; Petra Morosini, Leiterin Bildung; Laure Stambach, Leiterin AGS; Evelyne Masson, Leiterin HR; Amela Von Beg, Leiterin FaGe; Jeannette Vogt, Leiterin Marketing & Kommunikation

Geschäftsleitungsteam Z-INA



Von links nach rechts: Hedwig Zahner, Studiengangsleiterin Intensivpflege Erwachsene; Silvia Borisch, Studiengangsleiterin Intensivpflege Pädiatrie; Susanne Schuhe, Schulleiterin Z-INA; Petra Emmerich, Studiengangsleiterin Notfallpflege; Andreas Hofmann, Kursleitung Interdisziplinäre Kurse; Ines Rosknecht, Studiengangsleiterin Anästhesiepflege

OdA G ZH

Stand 31.12.2016

A-Mitglieder

Curaviva Kanton Zürich
 Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
 Spitex Verband Kanton Zürich
 Stadt Zürich, vertreten durch das Gesundheits- und
 Umweltdepartement
 Verband Zürcher Krankenhäuser
 Zürcher Privatkliniken

B-Mitglieder

Careum Bildungszentrum, Zürich
 Labmed, Sektion Zürich
 Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-
 assistentinnen, Sektion Zürich/Glarus
 Schweizerische Vereinigung der Fachleute für
 medizinisch-technische Radiologie, Sektion Ostschweiz
 Swiss Dental Hygienists, Sektion Zürich
 ZAG, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen
 Kanton Zürich, Winterthur
 ZHAW, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaf-
 ten, Departement Gesundheit

Delegierte

Thomas Brack, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Erwin Carigiet, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Sarina Felchlin, Zürcher Privatkliniken
 Isabelle Hildebrand, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Franziska Imfeld, Curaviva Kanton Zürich
 Daniel Kalberer, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Franziska Mattes, Curaviva Kanton Zürich
 Elsi Meier, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Renate Monego, Stadt Zürich, Gesundheits- und
 Umweltdepartement
 André Müller, Curaviva Kanton Zürich
 Stephan Nabholz, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Michael Oldani, Curaviva Kanton Zürich
 Eva-Maria Panfil, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Elisabeth Pickel, Spitex Verband Kanton Zürich
 Andrea Rytz, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Christian Schär, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Fridolin Schraner, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Thomas Straubhaar, Verband Zürcher Krankenhäuser
 Susanne Tschopp, Curaviva Kanton Zürich
 Devrim Yetergil Kiefer, Spitex Verband Kanton Zürich
 Claudio Zogg, Curaviva Kanton Zürich

Vorstand

Erich Baumann, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Annemarie Fischer, Spitex Verband Kanton Zürich,
 Vizepräsidentin
 Lukas S. Furler, Stadtspital Waid Zürich, Präsident
 Simon Kuppelwieser, Pflegezentrum im Spitz
 Markus Malagoli, Kinderspital Zürich
 Markus Wittwer, Kantonsspital Winterthur
 René Zaugg, Pflegezentren der Stadt Zürich

Aufsichtskommission Z-INA

Bernhard Frey, Kinderspital Zürich
 Denise Haller, Kantonsspital Winterthur
 Marco Maggiorini, Prof. Dr. med., UniversitätsSpital Zürich
 Markus Malagoli, OdA Gesundheit Zürich
 Anett Neubert, Stadtspital Triemli
 Franz Peter, GZO Spital Wetzikon
 Regina Sauer, MScN, UniversitätsSpital Zürich, Präsidentin
 Gudrun Tognella, Spital Bülach
 Franziska von Arx-Strässler, Kinderspital Zürich
 Andreas Zollinger, Prof. Dr. med., Stadtspital Triemli Zürich

Kommission Nachwuchswerbung

Ilenia Angelone, Careum Bildungszentrum Zürich
 Heidi Berger, OdA G ZH
 Petra Bosshart, ZHAW
 Basil Hangarter, Prime Communications AG
 Regula Hehli, Laufbahnberatung Gesundheitsberufe
 Claudia Hofmann, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich
 Michaela Key, UniversitätsSpital Zürich
 Simon Kuppelwieser, Pflegezentrum im Spitz, Präsident
 Elsbeth Liechti, Regio-Spitex Limmattal
 Franziska Mathis-Jäggi, Spital Uster
 Sibylle Meneghetti, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
 Kanton Zürich
 Natalie Rahm, OdA G ZH
 Irmgard Schieber, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Jeannette Vogt, OdA G ZH
 Hanni Wipf Stengele, Zentrum für Ausbildung im
 Gesundheitswesen Kanton Zürich

Qualitäts- und Koordinationskommission ÜK FaGe

Doris Albinger, Careum Bildungszentrum Zürich
 Gilles Blumenstein, Universitätsspital Zürich
 Robert Josuran, Zentrum für Ausbildung im
 Gesundheitswesen Kanton Zürich
 Peter Lehmann, Pflegezentren der Stadt Zürich
 Tanja Maag, Spitex Zürich Sihl
 Petra Morosini, OdA G ZH
 Rita Rausch, Kinderspital Zürich
 Irmgard Schieber, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Daniel Schiefelbein, Spital Uster, Präsident
 Brigitta Schmid, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
 Kanton Zürich
 Amela von Beg, OdA G ZH

Qualitäts- und Koordinationskommission ÜK AGS

Annina Civelli, Clenia Bergheim AG
 Hanna Gröner, Alterszentrum Lanzeln
 Patrick Heeb, Berufsfachschule Winterthur
 Robert Josuran, Zentrum für Ausbildung im Gesundheits-
 wesen Kanton Zürich
 Petra Morosini, OdA G ZH
 Rosmarie Oderbolz - Zürrer, Stiftung Vivendra
 Claudia Ruf, Careum Bildungszentrum Zürich
 Liliane Ryser, OdA Soziales Zürich
 Stephan Scherrer, Altersheime Bürgerasyl-Pfrundhaus,
 Präsident

Brigitta Schmid, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Kanton Zürich
Laure Stammbach, OdA G ZH
Maja Suter, Stadtspital Triemli Zürich
Margrith Wiederkehr, Stiftung Schloss Turbenthal
Beatrix Brigitte Wozny, Pflegezentrum Witikon, Riesbach
Nadja Wyss, Spitex Stadt Winterthur

**Qualitäts- und Koordinationskommission
LTT Praxis Pflege HF**

Renate Blum-Ruh, Careum Bildungszentrum Zürich
Ulla Elfrich, Zentrum für Gesundheitswesen im
Kanton Zürich
Alexandra Gut, KZU Kompetenzzentrum Pflege und
Gesundheit
Alexandra Heilbronner, Stadtspital Waid, Präsidentin
Cornelia Illi, Stadt Winterthur
Brigitte Keller, OdA G ZH
Petra Morosini, OdA G ZH
Irmgard Schieber, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Mitarbeitende OdA G ZH

Silke Achnitz, Pädagogische Mitarbeiterin, 100%
Monika Anderes, Fachfrau HR, 80%
Benjamin Artner, Pädagogischer Mitarbeiter, 80%
Martina Azzato, Mitarbeiterin Kursadministration, 100%
Ana Baechtold, Mitarbeiterin Empfang
und Kurszentrum, 50%
Heidi Berger, Geschäftsführerin, 90%
Barbara Bünger, Planung und Organisation, 80%
Fernanda Calvano, Assistentin der Geschäftsführerin, 80%
Barbara Höbel, Mitarbeiterin Kursadministration, 80%
Sandra Hug, Leiterin Logistik, 100%
Brigitte Keller, Leiterin LTT Praxis Pflege HF, 80%
Beatrice Künzli, Mitarbeiterin Logistik, 40%
Selina Lindecker, Mitarbeiterin Empfang
und Kurszentrum, 50%
Evelyne Masson, Leiterin HR, 80%
Gundula Meyer, Planung und Organisation, 40%
Petra Morosini, Leiterin Bildung und FaGe, 100%
Natalie Rahm, Projektleiterin Marketing und
Kommunikation, 80%
Laure Stammbach, Leiterin AGS, 70%
Jeannette Vogt, Leiterin Marketing
und Kommunikation, 80%
Amela von Beg, Leiterin ÜK FaGe, 80%

Festangestellte Instruktorin

Silvia Freimüller, 40%

Mitarbeitende Z-INA

Iris Assmann-Vogelgesang, Lehrperson NDS HF
Anästhesiepflege, 30%
Jörg Bierbaum, Lehrperson Notfallpflege, 40%
Silvia Borisch, Studiengangsleiterin NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Pädiatrie, 80%
Margot Dietrich, Assistentin Schulleitung, 40%
Petra Emmerich, Studiengangsleiterin NDS HF
Notfallpflege, 70%
Christine Fries, stv. Studiengangsleitung NDS HF
Notfallpflege / Lehrperson, 50%
Rahel Hegglin, Lehrperson NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Pädiatrie, 30%
Andreas Hofmann, Kursleiter interdisziplinäre Kurse, 70%
Stephanie Huder, Lehrperson NDS HF Notfallpflege, 30%
Yvonne Kniessel, Lehrperson NDS HF
Anästhesiepflege, 40%
Brigitte Lehmann, Assistentin der Schulleitung /
Schuladministration, 80%
Tanja Ljungqvist, Lehrperson NDS HF
Anästhesiepflege, 30%
Dominique Mauron, Lehrperson NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Erwachsene und Medienpädagoge, 60%
Ines Rossknecht, Studiengangsleiterin NDS HF
Anästhesiepflege, 70%
Nadine Scholl, Lehrperson NDS HF Intensivpflege, 40%
Julia Schuck, Lehrperson Intensivpflege, 40%
Susanne Schuhe, Leiterin Z-INA, 100%
Yvonne Sulser, Lehrperson NDS HF Intensivpflege
Schwerpunkt Erwachsene, 50%
Heidi Weiss, Lehrperson NDS HF Notfallpflege, 40%
Dominique Wigdorovits, Kursleiterin interdisziplinäre
Kurse, 70%
Hedwig Zahner, Studiengangsleiterin NDS HF, I
ntensivpflege Schwerpunkt Erwachsene, 100%

Glossar

AGS	Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales
AIN	Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege
BiVo	Bildungsverordnung
EBA	Eidgenössisches Berufsattest
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
FaGe	Fachfrau/Fachmann Gesundheit
HF	Höhere Fachschule
IMC	IntermediateCare
Lehrpersonen	Instruierende und Dozierende
LTT Praxis	Lernbereich Training & Transfer
MBA	Mittelschul- und Berufsbildungsamt
MTT-Berufe	Medizin- technische und -therapeutischBerufe
NDS	Nachdiplomstudium
OdA G ZH	Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich
QuKo	Qualitäts- und Koordinationskommission
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SGI-SSMI	Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin
ÜK	Überbetriebliche Kurse
USZ	UniversitätsSpital Zürich
Z-INA	Höhere Fachschule Intensiv- Notfall- und Anästhesiepflege

ORGANISATION DER ARBEITSWELT GESUNDHEIT ZÜRICH

Schärenmoosstrasse 77 ■ CH-8052 Zürich ■ T +41 44 306 88 11 ■ F +41 44 306 88 12 ■ info@oda-g-zh.ch ■ www.oda-g-zh.ch